

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

7.4.1811 (Nr. 97)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 97.

Sonntag, den 7. April

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

In dem Herzogthum Nassau ist folgende Verordnung in Betreff des Transitohandels und der Einfuhr der Kolonialwaaren bekannt gemacht worden: „In Erwägung der in andern Staaten des rheinischen Bundes, namentlich in dem Großherzogthum Berg, vorliegenden neueren Verordnungen, in Gemäßheit welcher alle diejenigen, den Tarifen unterworfenen Waaren von fernerer Entrichtung der tarifmäßigen Abgaben befreit bleiben, welche schon anderswo auf dem Kontinent die Rechte des Tarifs vom 5. August vorigen Jahres erweislich entrichtet haben, wird Nachstehendes verordnet: 1) Es sollen von dem Tag der Publikation gegenwärtiger Verordnung an, alle, aus Frankreich kommende und durch das Herzogthum, nach den angrenzenden rheinischen Bundesstaaten oder anderen Ländern bestimmten, überhaupt aber alle durchgehende eben sowohl, wie die in das Herzogthum eingebrachte Kolonialwaaren von Entrichtung der durch das landesherrliche Edikt vom 27. Oktober, sodann durch die Verordnung vom 29. Nov. und jener vom 14. December 1810 bestimmten besondern Eingangsberechtigungen, mit Vorbehalt der gewöhnlichen Zoll- und Accisabgaben jedoch, in dem Fall befreit seyn, wenn die Waarentransporte mit legalen Passirscheinen begleitet sind, welche zugleich die Quittungen enthalten müssen, daß davon bereits in Frankreich oder in andern konföderirten Staaten die tarifmäßigen Abgaben bezahlt und erhoben worden, oder wenn die aus Frankreich kommende Kolonialwaaren auch nur mit einer Quittung über die bezahlten Ausgangsberechtigungen (*acquit de paiement des droits de sortie*) begleitet sind, wodurch bewiesen wird, daß die Waaren, als nationalisirt, angesehen worden seyen, und deren Ausführung nichts im Wege gestanden habe. 2) Die, mit der Erhebung der besondern Abgaben, beauftragten Recepturbeamten haben sich also bei eingehenden sowohl, als transitirenden Kolonialwaaren,

heimnach sowohl für die Zukunft, als auch hinsichtlich der sequestrirten Transitgüter, von denen das Erforderliche beigebracht werden wird, zu richten, als in welchem Fall letztere gegen Erlegung der, durch die Sequestration erwachsenen Kosten, und wie es sich allenthalben von selbst versteht, gegen die gewöhnlichen Zoll- u. sonstige Abgaben sofort nach ihrer Bestimmung abgehen können. 3) Schließlich wird den betreffenden Recepturbeamten es ganz besonders zur Pflicht gemacht, darauf zu sehen, daß bei dem nun wieder hergestellten freien Transit und der freien Einfuhr derjenigen Kolonialwaaren, wovon anderwärts schon die außerordentlichen Auflagen nach den bestehenden besondern Tarifen bezahlt worden sind, nicht auch solche Waaren ein- oder durchgebracht werden, die entweder die tarifmäßigen Abgaben noch nicht entrichtet haben, oder gar durch die k. k. franz. Dekrete gänzlich verboten sind. Da, wo solche Versuche statt finden sollten, sind die Waarentransporte nach Maasgabe der hierüber bestehenden älteren Vorschriften sofort in Sequester zu nehmen, und die Anzeige davon zur fernern Verfügung hierher gelangen zu lassen. Dienstmachlässigkeiten in dieser Beziehung werden mit Strenge geahndet. Wiesbaden, den 26. März 1811. Freiherr von Marschall. Vdt. Busch.“

F r a n k r e i c h.

Am 31. März ist zu Paris die für den Gottesdienst der Reformirten wiederhergestellte Kirche der ehemaligen Kongregation der Priester des Dratorium feierlich eingeweiht worden.

Das Journal von Antwerpen macht folgendes bekannt: „Die Personen, welche Gelder an Kriegsgefangene in England schicken wollen, können sich an Hr. Ludw. Fontaine, Handelsmann in Boulogne-sur-Mer wenden, welcher ermächtigt ist, solche Gelder zu übermachen. Die Besorgung ist schnell und sicher.“

Nachrichten aus Toul zufolge, wird seit 8 Tagen das

Depot von spanischen Kriegsgefangenen, das sich in dieser Stadt befand, geräumt. Die Gefangenen kommen nach Antwerpen.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 30. März meldet: „Se. kaiserl. königl. apostolische Majestät haben in Folge der erhaltenen höchsterfreulichen Nachrichten wegen glücklicher Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin der Franzosen mit einem Prinzen, Mittwoch den 27. März, Abends um halb 7 Uhr, Gala und großes Appartement bei Hofe anzuordnen geruhet. Um aber auch das hiesige Publikum an diesem frohen Ereignisse Antheil nehmen zu lassen, haben Allerhöchste befohlen, daß Morgen, Sonntags den 31. d., nicht nur in beiden Hoftheatern, sondern auch in jenen der Vorstädte, freie Schauspiele gegeben werden sollen.“

Nach Privatnachrichten aus Wien ist Hr. Franz Graf von Esterhazy, Ritter des goldenen Vlieses, kaiserl. kön. Kämmerer, welcher dem Vernehmen nach zu einer Mission in Ausland bestimmt war, am 27. März früh im Nachhausefahren in seinem Wagen plötzlich vom Schlage gerührt worden, der ihm sogleich das Leben raubte.

R u ß l a n d.

In Nachrichten aus Petersburg, vom 13. März ließt man ein Rescript Sr. kaiserl. Maj. an den Herrn geh. Rath, Baron Kampenhausen, folgenden Inhalts: „Auf Ihre Vorstellung über den ausgezeichneten Eifer und die Bemühungen, welche sich die verschiedenen Beamten gegeben, welche unter Ihrer obern Leitung bei den Sachen der neutralen Schiffahrt gebraucht worden, genehmige Ich in Folge dieser Ihrer Vorstellung, daß denselben auf Rechnung der Summen von zwei Procent, die ihnen zur Belohnung bestimmt worden, jetzt, bis zur schließlichen Anweisung dieser Summen, folgende Belohnungen ertheilt werden etc. (Hier folgt die Bestimmung dieser Belohnungen, die in Summen von 10,000 Rubeln für die Beamten in Petersburg, von 5,000 Rubeln für die Beamten, die unmittelbar bei Hrn. von Kampenhausen gebraucht worden, von 8000 Rubeln für die Beamten in Kronstadt etc. bestehen.)

Bei der Suite Sr. kaiserl. Majestät ist der General-Major Dertel für die ausgezeichnete Erfüllung der ihm gegebenen Aufträge zum Generalleutenant befördert.

Im verwichenen 1810 Jahre belief sich in der Provinz

Bialostok die Zahl der Gebornen auf 11036 Menschen; davon waren 4704 männlichen, und 6332 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Verstorbenen erstreckte sich auf 8048 Menschen, davon 4140 männlichen, und 3907 weiblichen Geschlechts. Getrauet wurden 2229 Paar. Unter den Verstorbenen männlichen Geschlechts befanden sich 34 von 85 bis 90, 10 von 90 bis 95, 11 von 95 bis 100, 1 zwischen 100 und 105, 3 und zwischen 105 und 110 Jahren.

S p a n i e n.

Das französische Amtsblatt vom 2. d. macht folgenden nähern Bericht über die bei Cadix vorgefallenen wichtigen Kriegsvorfälle (sh. No. 94.) bekannt: „Ein Armeekorps von 16 bis 18000 Mann, worunter 6 bis 7000 Engländer, hat am 28. Febr. zu Algesiras gelandet; es bestand aus 4000 Engländern aus Cadix, aus 3000 aus Gibraltar, aus 6000 Spaniern aus Cadix und aus 4000 von verschiedenen Punkten der Küste. Die Engländer und Spanier aus Cadix schiften sich am 21. in der Bucht ein, konnten aber erst am 26. unter Segel gehen, und am 28. vereinigten sie sich mit den andern Truppen zu Algesiras. Die Absicht des Feindes war, die Belagerung von Cadix aufheben zu machen, und alle Linien der Franzosen im Rücken zu nehmen, während alle Werke vor Cadix durch die Besatzung, durch die Schiffe u. Kanonierschaluppen, welche auf allen Punkten mit Landungen drohten, angegriffen würden, Ballesteros gegen Sevilla marschirte, und eine in den Gebürgen von Ronda ausgebrochene ernsthafte Insurrektion diese Stadt überwältigte; dieser große Plan ist aber völlig gescheitert. Der Herzog v. Belluno bildete, nachdem er seine Befehle auf seiner Linie gegeben hatte, zu Chiclana eine aus der ersten Brigade der Division Ruffin und aus der zweiten Brigade der Division Beval bestehende Reserve, und verstärkte die Besatzung von Medina-Sidonia. Am 4. März erschienen spanische fliegende Korps in der Richtung von Chiclana. Am 5. rückte das feindliche Armeekorps vor, um sich dieser Stadt zu bemächtigen, worin, wie es wußte, die Depots, die Magazine und das Hauptquartier der Armee sich befanden. Der Herzog v. Belluno marschirte mit seinen 2 Brigaden, 3 Eskadronen Kavallerie und 2 Batterien Artillerie, im Ganzen ohngefähr 6,000 Mann, gegen dasselbe. Alles, was ihm aufstieß, wurde geworfen. Das feindl. Korps wurde an das Meer hingedrückt, u. dadurch war seine Absicht schon vereitelt.

In Verfolgung seiner Vortheile kam der Herzog von Beluno bis an das Ufer des Meers, wo er bemerkte, daß die wichtige Position von Barossa von einer den Nachtrab des Armeekorps bildenden engl. Brigade besetzt war. Er befahl dem Gen. Ruffin, diese Anhöhe wegzunehmen, welches auch im Sturm marsch geschah, und wobei mehrere Kanonen u. Gefangene in unsere Hände fielen. Er wandte sich nun gegen die feindliche Flanke am Meere, während eine Brigade von der Division Villatte, nachdem sie sich des Brückenkopfs von St. Pietro bemächtiget hatte, gegen die Spitze der Kolonne anrückte. Diese 3 Brigaden der französischen Armee hatten auf diese Art das feindliche Armeekorps eingeschlossen. Der Feind sah inzwischen das Nachtheilige seiner Lage ein, und entschloß sich, Fronte zu machen; er bildete 4 Linien, deren jede 4000 Mann stark zu seyn schien.“ (D. F. f.)

S c h w e i z.

Im Kanton Tessin ist der große Rath auf das Kreis-schreiben des Landammanns, womit er das Schreiben des Herzogs von Cadore, das den Antrag wegen einer Gränz-Berichtigung gegen Italien enthält, den Ständen mit der Einladung mittheilt, ihre Instruktionen für eine nahe Tag-satzung bereit zu halten, neuerdings versammelt worden, um diese Instruktionen zu berathen und zu ertheilen. Die Sitzung gieng, wie die frühere, ruhig vor sich. Inzwischen wurden nachher einige Rathsglieder aus den Gränzgemein-den unter eine Art polizeilicher Aufsicht durch Militär-Befehle versetzt, und der Kommandant von Lugano hat dem dortigen Handelsstande alle Versendung von Waaren nach dem Distrikt Mendris bei Konfiskation derselben un-terfagt.

Nach einem Schweizer Blatte ist es nun entschieden, daß eine außerordentliche Tagsatzung sich den 16. April in Solothurn versammeln wird.

T ü r k e y.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Februar in Hamburger Blättern melden: „Zu dem Lager des Großveziers eilen die Verstärkungen; gegenwärtig schätzt man seine Macht gegen 50,000 Mann, und hiezu stoßen bei Schumla ohngefähr 60,000 Mann unter den Befehlen des Bely Pascha. Die Sendung des Kapudan Pascha und des Hosren Pascha nach Asien bewirkt die schnellere Ex-pedition der Kontingente zum Lager des Großveziers. Es sind zur Vertheilung an diejenigen Pascha's und Sou-

verneurs, welche sich der Pforte ergeben bezeigen, über 40 Ehrenpelze und 200 Ehren-Kastans abgeschickt worden. An der Ausrüstung der Flotten, Reparatur der Schiffe, Versorgung mit Munition ic, wird sowol im Arsenal als überall auf das eifrigste gearbeitet. Es sind eine Menge Griechen zur Marine gegangen, und längstens bis auf den Monat April ist die ganze türkische Flotte segelfertig. Schon im letzten Bericht (S. No. 79) zeigten wir an: daß der Kapudan Pascha mit einer Flottille gegen den Galeongi-Dglu, Uyan von Kemlich, abgeschickt worden ist, um letztern zum Gehorsam und zur Stellung des verlangten Kontingents zu zwingen. Nun haben wir die bestimmte Nachricht, daß Galeongi-Dglu, sobald er von der Annäherung des Groß-Admirals unterrichtet wurde, sogleich seinen Sohn mit reichen Präsenten demselben entgegen schickte, feyerlichst Treue und Gehorsam dem Großherrn geloben ließ, und sein Kontingent von 30,000 Mann für den nächsten Feldzug unverweigerlich zu stellen versprach. Hierüber war der Kapudan Pascha zufrieden, erwiderte die Präsente, schickte ihm den Ehrenpelz und versicherte ihn der Gnade des Großherrn.“

Ueber die bereits über Stuttgart bekannt gewordene Eroberung der Festung Lowtscha durch die Russen (S. Nr. 87.) enthält die Petersburger Hofzeitung vom 8. März folgendes: „Der Oberbefehlshaber der moldauischen Ar-mee berichtet, daß am 31. Jänner (12. Febr. n. St.) durch die Truppen, welche jenseits der Donau operiren, unter dem Kommando des General-Adjutanten Grafen St. Priest die türkische besetzte Stadt Lowtscha mit Sturm einge-nommen ist. Die Besatzung, welche auf 15000 Mann geschätzt wird, vertheidigte sich sehr hartnäckig und setzte das Gefecht sogar fort, nachdem unsere Truppen bereits in die Stadt eingedrungen waren. Der größte Theil derselben ist niedergemacht; die Anzahl der Gefangenen erstreckte sich, nach den ersten Berichten, auf 1200 Mann, worunter sich der Uyan von Nikopol und über zwanzig verschiedene hohe Offiziers befanden. Unser Verlust an Getödteten und Verwundeten beläuft sich nicht über 300 Mann. In der Festung sind genommen, 12 Kanonen, 44 Fahnen, ein ansehnlicher Vorrath an Pulver, und viele Lebensmittel. Der General-Adjutant Graf Saint Priest lobt den Muth und die Entschlossenheit der Truppen, die in dieser Aktion gewesen, auf das ausgezeichnetste.“

T o b e s = A n z e i g e.

Allen unseren Anverwandten und Freunden machen wir den für uns so schmerzhaften Verlust unserer Mutter und resp. Schwiegermutter, der Wittwe des schon längst verstorbenen Gräflich-Leiningenschen Land-Kommissarius von Püll, einer gebornen v. Knoblauch zu Deutesheim, andurch bekannt. Sie starb dahier, den 29. März im 65ten Jahre ihres Alters, an Altersschwäche. Ueberzeugt von der Theilnahme an unsem Verluste verbiten wir uns alle Beileids-Bezeugungen, die nur unsern Schmerz vergrößern würden, und empfehlen uns zu fernerer Freundschaft.

Carlruhe, den 2. April 1811.

Hauptmann v. Stuger, Wittib,
geborene von Püll.

Sophie Claus, geb. von Püll,
Ministerial-Registrator Claus.

Heidelberg. [Auktions-Anzeige.] Am 20. Mai d. J. und an den folgenden Tagen wird allhier eine Sammlung von Dubletten der Großherzogl. Universitäts-Bibliothek, vornemlich aus den Fächern der Medicin Chemie, Geschichte u. s. w. öffentlich versteigert werden. Diese Sammlung enthält unter andern wichtigen Werken auch folgende: Dictionnaire de Médecine, 6 Vol. fol.; Hippocratis Op. ed. Feësi; Halleri Icones anat. und mehrere andere Werke von Haller; Camper Demonstr. anat. pathol.; die Werke von Theophrast. Paracelsus; mehrere Schriften von Albinus; Cyrilli Opera ed. Tontée; Biblia sacra, Deutsch, Nürnberg, Ant. Coburger 1483; Justiniani Novellae ed. Scrimger; d'Achery Spicilegium; Miraei op. ed. Foppens; les mémoires de Castelnaud; Thuani histor. Aurel 1620; Beringeri Lithographia; Hennings Lithographia; Hennings theat. geneal.; Dioscorides, Hanov. 1598; Pausanias ap. Aldum u. s. w. Das Verzeichniß kann man sich durch jede Buchhandlung verschaffen. Zur Uebernahme auswärtiger Aufträge erbieten sich die H. Prof. Kaiser, Dr. Kämmerer, Dr. Börsch, die Mohr- und Zimmer'sche Universitätsbuchhandlung; die Braun'sche Buchhandlung.

Heidelberg. [Die Versteigerung der Eberhard Simonischen Erb-Bestands-Mühle zu Handschuhsheim betreffend.] Diese zu Handschuhsheim im obern Dorfe gelegene Erbbestands-Mühle, wird bis den 17. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshaus zum Ochsen in Handschuhsheim, vorbehaltlich einer zmonatlichen Anheftungs- im Falle eines annehmlichen Gebots aber, einer ztägigen amtlich. Genehmigungsriff, unter annehmlichen Bedingungen versteigert. Die Mühle besteht in einem Mahl-Schäl- und Gerstengange, dann einer Schwingmühle; im unteren und oberen Stocke befindet sich eine Stube, Kammer und Küche; sie hat einen doppelten Speicher; in dem Nebengebäude ist eine Stallung für 4 Stück Rindvieh, mit dem dazu gehörigen Futterplaz, worauf aber ein Stübchen, Kämmerchen und eine Küche sich befindet; ferner gehört dazu: eine Scheuer, ein gewölbter Keller, 2 Stallungen für ungefähr 6 Pferde, sechs neue wohlgebaute Schweinställe, und ein daran liegender Baum- und Pflanz-

Garten. Den etwaigen Staigerungslustigen wird solches mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß auswärtige Streiger, hinsichtlich ihres Vermögens, durch obrigkeitliche Zeugnisse bei der Versteigerung sich auszuweisen haben.

Heidelberg, den 26. März 1811.

Amt Unterheidelberg.

Neßler.

Eberstein.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Um den Vermögensstand der in Verpfändung kommen sollenden Maria Anna Schrotin, Wittwe des Georg Oberts, gewesenen Burgers zu Pfaffencoth, welche sich demalen in Ettlingen aufhält, genau bestimmen zu können, hat man eine Passiv-Schulden-Liquidation für nöthig gefunden, und hiezu Montag, den 22. April d. J. anheraumt, an welchem Tage Morgens 9 Uhr, die Glaubiger der gedachten Maria Anna Schrotin beim Großherzogl. Amtsrevisorat dahier sich einfinden, ihre Beweisurkunden mitbringen, und gehörig liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschlusses.

Ettlingen, den 26. März 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

M o s b a c h. [Haus-Verkauf.] Die an der Haupt-Strasse dahier gelegene dreistöckige, mit Schild-Gerechtigkeit zum goldenen Löwen versehene Behausung samt Nebengebäuden, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Behausung selbst, so wie die Bedingungen können stündlich eingesehen werden.

K a s t a d t. [Die Len-Verkauf.] Bei Schuhmacher-Meister, Georg Fischer dahier, sind tannene, forlene zweizöllige, kirschbaumene zweizöllige und nußbaumene zweizöllige Dielen zu verkaufen.

P o r z h e i m. [Kauf-Vertrag.] Ein wohl eingerichteter Doeken-Drehstuhl (für einen Mechaniker) samt allen dazu gehörigen Instrumenten, als: Köpfe, Drehstühle, alle Sorten Schraubstühle, samt Geisters Lebruch der höhern Drehkunst, in 7 Bände bestehend, sind zu verkaufen, und kann täglich eingesehen werden. In der Kas'schen Buchdruckerei allhier erfährt man das Nähere.

Carlruhe. [Anzeige.] Bei unserer bevorstehenden Abreise empfehlen wir uns dem Andenken unserer geehrtesten Freunde und Gönner ergebenst, mit der Bitte, falls, wider Vermuthen, noch irgend Jemand an uns, oder unsern verstorbenen Vater einige gerechte Forderungen haben sollte, sich damit bei uns bis spätestens zum 9. d. zu melden, indem wir nachher keine Forderungen mehr anerkennen können. Carlruhe, den 5. April 1811.

Gebrüder Langerhans.

Carlruhe. [Bekanntmachung.] Gesell und Reinhard in der Zähringer Strasse, empfehlen sich wieder für dieses Jahr mit ihrem schon bekannten, wohl sortierten Lager, in Steyerischen Sensen und Sicheln.

Carlruhe. [Anzeige.] Ein in allen Real-Schul-Kenntnissen, so wie auch in der lateinischen Sprache erfahrener Hauslehrer, welcher noch einige Stunden im Tage frei hat, wünschte noch einige Söhlinge zu erhalten, und macht sich erbötig gegen billige Bedingungen Unterricht zu ertheilen; das Nähere hierüber kann man im Staats-Zeitungs-Komptoir erfahren.